

Konflikte (in) der Gesellschaft

2 Konflikte gibt es überall, z.B. in der Schule oder in der Politik. In Konflikten
3 haben die Beteiligten oft **gegensätzliche Interessen**: Arbeiter*innen in einem
4 Unternehmen wollen höhere Löhne, während die Unternehmensleitung die
5 Löhne oft nicht erhöhen will, da sonst die Ausgaben steigen. In der Gesell-
6 schaft gibt es viele Gruppen und Organisationen, die in Konflikt miteinander
7 geraten können und miteinander konkurrieren: Dazu zählen unter anderem
8 Gewerkschaften und Unternehmerverbände, religiöse Vereinigungen, Bür-
9 gerinitiativen und Aktivist*innen. Diese und viele weitere Gruppen versuchen
10 ihre Interessen durchzusetzen und Einfluss auf die Politik zu nehmen.

11 Das **Leitbild** des **Pluralismus** besagt, dass die **Macht** zwischen den verschie-
12 denen Gruppen und Organisationen **gleichmäßig verteilt** sein sollte. Dadurch
13 soll die Macht einzelner Gruppen begrenzt werden und es soll zu einem Aus-
14 gleich zwischen verschiedenen Interessen kommen. Auch Schüler*innenver-
15 tretungen setzen sich für die Interessen der Schüler*innen gegenüber der
16 Schulleitung, oder auch dem Schulministerium ein. In der Realität ist die
17 Macht allerdings ungleich verteilt, so haben einzelne Organisationen z.B.
18 viel Geld und damit oftmals auch größeren Einfluss auf die Politik und die
19 Wirtschaft.

20 Viele Konflikte lassen sich auf **gesellschaftliche Strukturen** zurückführen,
21 etwa auf die Eigentumsverhältnisse: Manche Menschen sind Unterneh-
22 mer*innen und verfügen über Produktionsmittel (Fabriken, landwirtschaftli-
23 che Betriebe usw.). Die allermeisten Menschen arbeiten hingegen für Lohn
24 bei Unternehmen. Sie müssen diesen Lohn mit den Unternehmen aushan-
25 deln. Für das Unternehmen stellt der Lohn einen Kostenfaktor dar, der mi-
26 nimiert werden muss, damit man sich in der Konkurrenz durchsetzen kann.
27 Damit haben beide Gruppen unterschiedliche Interessen. Konflikte gehören
28 daher zum Alltag in unserer Gesellschaft. Das merkt man auch auf dem Weg
29 zur Schule oder zur Arbeit, z.B. wenn die Busfahrer*innen streiken, damit sie
30 höhere Löhne bekommen. Auch **wirtschaftlich mächtige Gruppen** haben oft
31 **gegenläufige Interessen**: Zum Beispiel möchten Ölkonzerne keine strengere
32 Gesetze zu CO₂-Emissionen, Unternehmen aus der Erneuerbare Ener-
33 gien-Branche (Windkraft, Solarenergie usw.) hingegen schon.

34 **Konflikte** sind **nicht** grundsätzlich **schlecht**: Bis 1918 durften Frauen in
35 Deutschland nicht an Wahlen teilnehmen. Das Wahlrecht wurde erst durch
36 die Frauenbewegung erkämpft. Auch aktuell gibt es viele Konflikte, z.B. rund
37 um das Thema Klimaschutz. Klimaaktivist*innen kämpfen dabei für eine ande-
38 re Politik. Die vielen Konflikte in der Gesellschaft zeigen somit, dass Konflikte
39 *erstens* zum **Alltag** gehören und sich auf gesellschaftliche Strukturen zurück-
40 führen lassen. *Zweitens* sind Macht und Einflussmöglichkeiten zwar ungleich

- 1 verteilt, doch es gibt nicht eine Gruppe oder eine Person, die alles steuert.
- 2 Schließlich verfolgen viele Gruppen ihre Interessen selbstständig und unabhängig voneinander. *Drittens* sind Konflikte notwendig, um **Fortschritte** und
- 4 Verbesserungen zu erzielen.

Aufgaben:

- 1) Fasse die zentralen Aussagen knapp in eigenen Worten zusammen und trage die Ergebnisse in die Sicherungstabelle ein (maximal 4 Stichpunkte).
- 2) Erläutere, inwiefern gesellschaftliche Konflikte zum Alltag gehören und unsere Gesellschaft prägen.
- 3) Das Leitbild des Pluralismus besagt, dass die Macht verschiedener Gruppen gleich verteilt sein sollte. Bitte erläutere mindestens ein weiteres Beispiel für einen gesellschaftlichen Konflikt, in dem die Macht sehr ungleich verteilt ist.
- 4) Diskutiere den Satz: »Ohne die Verschwörungen der Mächtigen wäre unsere Gesellschaft harmonisch«. Nutze dazu die Informationen aus dem Text.

Musterlösungen/ Erwartungshorizont:

1. (siehe Sicherungstabelle)

2. Konflikte gehören zum Alltag und finden sich in der Familie, in der Schule, im Beruf oder in der Politik. Die Beteiligten haben dabei oft unterschiedliche Interessen. Viele Konflikte basieren aber nicht auf einfachen Meinungsverschiedenheiten. Sie lassen sich vielmehr auf den Aufbau und die Struktur unserer Gesellschaft zurückführen, z.B. auf die Eigentumsverhältnisse. So haben Arbeiter*innen und Unternehmer*innen entgegengesetzte Interessen. Ein weiterer Konflikt betrifft z.B. das Verhältnis zwischen den Geschlechtern. In der Gegenwart übernehmen Frauen die meiste Arbeit im Haushalt, in der Pflege und in der Kinderbetreuung. Auch dagegen protestieren viele Menschen. Diese Konflikte prägen unsere Gesellschaft, weil sie den Alltag strukturieren. Sie betreffen folgende Fragen: Wie produzieren wir als Gesellschaft? Wie organisieren wir die Pflege- und Sorgearbeit? Nach welchen Prinzipien soll unsere Gesellschaft funktionieren, Konkurrenz/Wettbewerb oder Kooperation? Solche Fragen sind für jede Gesellschaft zentral.

3. Ein Beispiel für Machtungleichgewichte findet sich im Digitalsektor. Dort kontrollieren wenige Unternehmen den Zugang zu ihren Plattformen (Facebook, Instagram, Amazon usw.). Bürger*innen und kleine Unternehmen sind abhängig von den Produkten einer kleinen Anzahl von Anbietern. Diese können die Bedingungen diktieren, Daten sammeln und ihre Macht nutzen. Das ist auch gefährlich für die Demokratie. Denn durch ihre Macht können sie z.B. die Verbreitung von Informationen und die öffentliche Debatte beeinflussen.

4. Verschwörungstheorien gehen davon aus, dass es eine Gruppe von bösen Verschwörer*innen gibt, die der Mehrheit der guten Bevölkerung entgegenstehen. Die Gruppe der Verschwörer*innen ist verantwortlich für Ungerechtigkeit, Ungleichheit, Ausbeutung und Krisen. Es scheint so, als wäre die Gesellschaft ohne die bösen Verschwörer*innen harmonisch. In der Realität ist unsere Gesellschaft hingegen von Interessensgegensätzen durchzogen. Es gibt viele Gruppen, die ihre Interessen durchsetzen wollen und dabei miteinander konkurrieren. Auch innerhalb der Mächtigen gibt es Interessensgegensätze. Die Gesellschaft wäre ohne Verschwörungen also keineswegs harmonisch.